



Naturpool

Der «Living Pool» von Biotop glänzt mit kristallklarem, chlor- und chemiefreiem Wasser. Vom minimalistisch designten Becken bis zu integrierten Pflanzenbereichen lässt er sich auf individuelle Bedürfnisse abstimmen. Die erprobte Technik mit Bio- und Phosphatfilter ermöglicht ein Umrüsten konventioneller Pools.

Bezug: PORTMANN GARTEN AG, Tel. 041 666 50 30,
www.portmann-garten.ch, www.bio.top/living-pool,
Preis auf Anfrage

SCHWIMMTEICH UND BIOPOOL

Natürlicher Badespass

Baden im Einklang mit der Natur:
Mit einem Schwimmteich oder Biopool holen Sie
sich Ihr ganz persönliches Biotop in den Garten.

TEXT Christiane Nönnig FOTOS Adobe Stock

Fast 70 Jahre ist es her, als eine Wasserpflanzengärtnerei in Graz gewissermassen die Urform eines Schwimmteichs anlegte – und damit den Wunsch vom natürlichen Badebiotop in greifbare Nähe rückte. Viele Jahrzehnte später ist der Traum präsenter denn je: Denn was könnte in dürregeplagten Zeiten wie diesen verlockender sein, als direkt im eigenen Garten ins erfrischende Nass zu springen? Obendrein ist ein Schwimmteich ganzjährig attraktiv und bietet mit seiner Vegetation zahlreichen Wasserbewohnern, Insekten und Vögeln einen wertvollen Lebensraum.

Schwimmteich: Natürlicher Klassiker

Ein klassischer Schwimmteich ahmt im Prinzip ein natürliches Gewässer nach. Er besteht also aus einem vegetationslosen Schwimmbereich, der von einer bepflanzten Regenerationszone umgeben ist. Mikroorganismen wandeln organische Einträge durch Blüten, Blätter & Co. in Nährstoffe um und versorgen damit die Sumpf-, Schwimmblatt- und Unterwasserpflanzen. Diese freuen sich über das gehaltvolle Wasser und reichern es mit Sauerstoff an. Das hemmt das Algenwachstum und schafft eine ideale Grundlage für Zoo- und Phytoplankton – der Schwimmteich bleibt

so auf natürliche Weise sauber und klar. Damit die Pflanzen nicht überhandnehmen, teilen beide Funktionsbereiche zwar eine gemeinsame Wasserfläche, sind aber meist durch eine niedrige Mauer unter Wasser voneinander getrennt. Der grösste Vorteil liegt auf der Hand: Dank der hohen biologischen Stabilität hält sich der Pflegeaufwand in Grenzen. Einmal jährlich sollten Sie den Schwimmbereich reinigen, die Pflanzen zurückschneiden und abgestorbene Pflanzenreste entfernen. Wer die Oberflächenströmung und damit den Reinigungseffekt des Wassers unterstützen möchte, kann zusätzlich eine Pumpe und einen Skimmer installieren, die Verunreinigungen automatisch absaugen. Das macht vor allem dann Sinn, wenn viel Laub durch umstehende Bäume zu erwarten ist.

Pflanzen im und am Wasser

Je abwechslungsreicher Sie die Uferzone gestalten, desto lebendiger wirkt Ihr kleines Biotop. Steine, Sandbänke und dichter Bewuchs sollten sich abwechseln und Amphibien genügend Rückendeckung bieten. Wasser- und Sumpfgewächse machen die natürliche Anmutung Ihres Badeteichs perfekt. Sogenannte Repositionspflanzen erfüllen obendrein den wichtigen Zweck

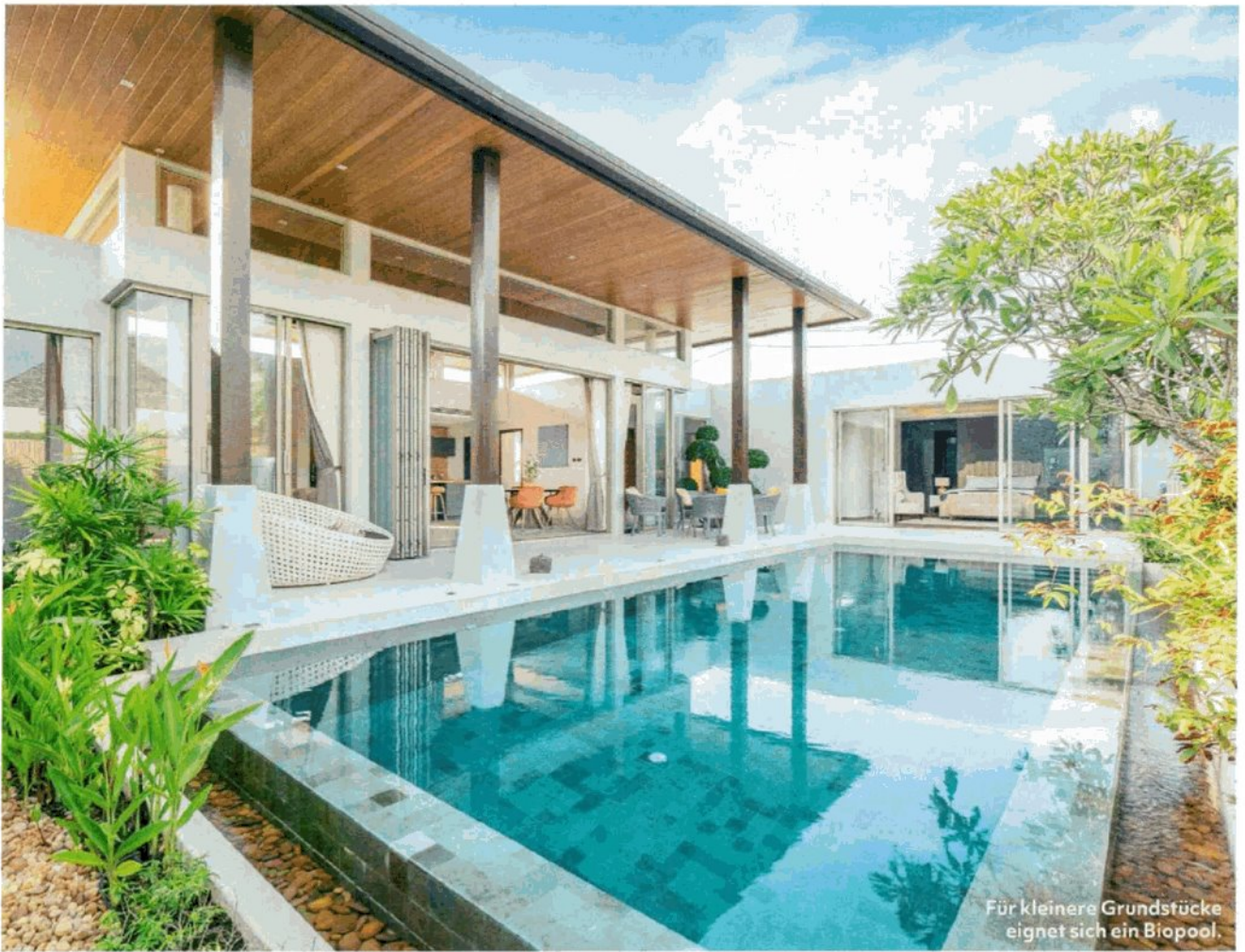
der Wasserreinigung, denn in ihrer Nähe leben nützliche Bakterien, die ein wesentlicher Baustein des Nährstoffkreislaufs sind. Für die Pflanzenauswahl ist neben den Licht- und Bodenverhältnissen auch die Wassertiefe ein wichtiges Kriterium.

Die Flachwasserzone mit bis zu 30 cm Tiefe kann im Sommer auch mal trocken liegen. Hierfür eignen sich Sumpfpflanzen wie Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*) und Sumpf-Dotterblume (*Caltha palustris*). Gut gedeihen hier auch Schwannenblume (*Butomus umbellatus*), Hechtkraut (*Pontederia cordata*) und das Sumpfvergissmeinnicht (*Myosotis palustris*). Die seichte Wasserzone mit 30 bis 50 cm Tiefe kann im Jahresverlauf ebenfalls schwanken. Für diese Zone eignen sich etwa der bis zu 1 m hohe Igelkolben (*Sparganium erectum*), Pfeilkraut (*Sagittaria sagittifolia*), Tannenwedel (*Hippuris vulgaris*) oder Wasserminze (*Mentha aquatica*). Für Tiefwasserbereiche über 50 cm kommen vor allem Schwimmblattpflanzen infrage. Bekannteste Vertreterin ist die Seerose (*Nymphaea*). Ihre Blätter schwimmen an der Wasseroberfläche und spenden Schatten. *Doch Vorsicht:* Seerosen vertragen keine ständigen Wasserbewegungen. Setzen Sie sie daher in einen ruhigeren Bereich Ihres Schwimmteichs. Einen wesentlichen Beitrag zur Reinigung des Wassers leisten Schwimmpflanzen wie Froschbiss (*Hydrocharis morsus-ranae*), Krebschere (*Stratiotes aloides*) und Wassernuss (*Trapa natans*). Auch Unterwasserpflanzen wie Wasserhahnenfuss (*Ranunculus aquatilis*), Horn-

blatt (*Ceratophyllum demersum*) und Krauses Laichkraut (*Potamogeton crispus*) entziehen dem Wasser Nährstoffe wie Phosphate und Nitrate, wodurch das Algenwachstum gebremst wird.

Alternative Naturpool

Wer eine minimalistische Optik im Stil eines klassischen Pools bevorzugt, aber trotzdem auf Chemie verzichten möchte, für den ist ein Natur- oder Biopool – manchmal auch «Living Pool» genannt – eine gute Lösung: Wie im Schwimmteich wird das Wasser auf biologische Weise gereinigt, allerdings ist dafür wesentlich mehr Technik nötig. Das Herzstück der Anlage ist ein Filtersystem aus Mikroorganismen, das räumlich vom Schwimmbereich getrennt ist. Häufig kommen Kiesfilter in Verbindung mit Phosphatfiltern zum Einsatz. Filterpumpen, Skimmer und Überlaufwannen wälzen das Wasser mehrmals am Tag um. Hier gibt es also kaum noch Zooplankton und allfällige Wasserpflanzen haben nur noch einen dekorativen Wert. *Die Vorteile:* Im Biopool lässt sich mehr Fläche als Badezone nutzen, zudem ist technisches Zubehör wie Gegenstromanlage oder Unterwasserbeleuchtung für noch mehr Badekomfort erhältlich. Allerdings gilt auch: Je aufwendiger die Technik, desto höher die Kosten – und desto mehr Wartungs- und Pflegeaufwand muss man einkalkulieren. Die Filter sollten wöchentlich gereinigt bzw. getauscht werden. Verunreinigungen werden fortlaufend abgesaugt, zum Beispiel mit einem automatischen Teichroboter. •



Für kleinere Grundstücke eignet sich ein Biopool.



Schwertbinsen eignen sich für die Randzone des Teichs.



Verschiedene Wasserzonen bieten unterschiedliche Lebensbereiche für die Flora und Fauna.



Auf dem Holzdeck kann man die Sonne geniessen und in Ruhe Tiere beobachten.

WICHTIGE FRAGEN ZUR PLANUNG

- **Grösse:** Möchten Sie den Schwimmteich ohne Filtertechnik betreiben, ist eine Mindestgrösse von 60 m² Wasseroberfläche notwendig, damit die selbstreinigenden Eigenschaften voll zur Geltung kommen können.
- **Tiefe:** Die Vegetationszone sollte mindestens genauso gross sein wie der Schwimmbereich. Auch die Wassertiefe spielt eine wichtige Rolle. Im klassischen Schwimmteich ist die Schwimmzone etwa 2 m und die Vegetationszone etwa 1 m tief. Grundsätzlich gilt: Je tiefer, desto besser – denn mit einer grösseren Wassermenge sinkt die Gefahr übermässiger Algenbildung. Allerdings bedeutet das auch mehr Erdaushub, den Sie anderweitig einsetzen oder aus Ihrem Garten abtransportieren müssen. *Gut zu wissen:* In der Schweiz sind alle Teiche von mehr als 1,20m Tiefe genehmigungspflichtig.
- **Licht:** Einerseits möchten Sie beim Baden sicher die wärmende Kraft der Sonne geniessen, andererseits steigt bei dauerhafter Erwärmung die Gefahr für Algenwuchs. Die Vegetationszone sollte also zumindest in den Mittagsstunden im kühlen Schatten liegen.
- **Standort:** Ob Sie den Schwimmteich direkt am Haus anlegen oder an einem separaten Plätzchen, ist natürlich auch den individuellen Gegebenheiten Ihres Gartens geschuldet. Planen Sie in jedem Fall einen gemütlichen Sitzplatz und sichere Zugänge ein. Möchten Sie Ihren Schwimmteich an einem Hang anlegen? Dann sollten Sie in jedem Fall eine Gartenbaufirma zurate ziehen, die den Hang mithilfe von Stützmauern befestigt und dafür sorgt, dass der Teich nicht auslaufen kann – selbst bei grösseren Wassermassen durch Starkregen.
- **Sicherheit:** Nicht zuletzt sollten bei der Planung auch Möglichkeiten zur Absicherung bedacht werden, damit Kinder oder Tiere nicht zu

Schaden kommen können. Möglich wäre es zum Beispiel, ein Netz über den Schwimmteich zu spannen oder diesen mit mindestens 1 m Abstand zum Ufer einzuzäunen. Vielleicht lassen Sie diesen Abstand einfach mit hübschen Kletterpflanzen bewachsen und erhalten auf diese Weise zusätzlich einen dekorativen Sichtschutz.



UMBAU VOM CHLORPOOL ZUM NATURPOOL

Aus Alt mach Neu

TEXT Georg Dutzi FOTOS Egli Jona

Wer das Badevergnügen in glasklarem, naturbelassenem Wasser sucht, ist mit einem Naturpool gut beraten. Dabei muss man nicht neu bauen – auch bestehende Chlorbecken lassen sich bestens zu einem Biopool umrüsten.



«Wir haben uns beim Bau wenig Gedanken über die Bauweise und den Betrieb des Pools gemacht», erzählt ein Hausbesitzer. «Wir konnten zwar den Einsatz von Chlor reduzieren, doch es störte uns auf der Haut und in den Augen.» Ein weiteres Problem tauchte in Form von Algenbildung auf. Aus Kostengründen hatte man beim Bau nur zwei Einlaufdüsen installiert. Diese Entscheidung resultierte in einer unzureichenden Umwälzung des Wassers des 15 m langen und 3,5 m breiten Beckens. Im Internet stiess der Hauseigentümer auf die Website des österreichischen Naturpool-Spezialisten Biotop und seines Schweizer Partners Egli Jona AG. «Daniel Egli lieferte einen schlüssigen Vorschlag, wie man den bestehenden Pool möglichst schonend in ein Naturbecken

umbaut.» Die Pooltechnik liess sich in das Holzdeck des bestehenden Beckens integrieren. Am unteren Ende des Pools wurde ein Quellstein eingesetzt, der als Wasser-einlauf die Düsen ergänzt und ein beruhigendes Plätschern erzeugt. Mit dem Ergebnis ist die Bauherrschaft sehr zufrieden. «Dank des naturbelassenen Wassers fühlt sich die Haut angenehm weich an.» Vom geringeren Wartungsaufwand ist der Hausbesitzer ebenso begeistert. «Es sind keine Kontrollen der Wasserparameter oder regelmässige Beigaben von Chemikalien mehr notwendig. Die Pflege reduziert sich auf das Becken», berichtet der Unternehmer. «Der Frühjahrs- und Herbstservice kann eigenständig gemacht oder in Auftrag gegeben werden.» •

SO WIRD EIN CHLORBECKEN ZUM LIVING POOL

Bei der Umrüstung eines gechlorten Pools kann der existierende Wasserkreislauf, bestehend aus Skimmer, Pumpe und Sandfilter, meist weiterverwendet werden. Nur die Chlorierung wird stillgelegt. Zusätzlich wird ein Converter-Schacht eingebaut, bestehend aus biologischem Filter, Pumpe und «PhosTec Upstream»-System von Biotop. Alle Komponenten sind in einen Schacht neben dem Pool integriert, der durch eine Zu- und Ableitung an diesen angeschlossen ist (Bild 1). **Die Vorteile:** Naturbelassenes, glasklares Wasser, das ohne Chemie auskommt, geringere Betriebskosten und ein deutlich reduzierter Wasserverbrauch, da ein jährlicher Austausch des Wassers nicht nötig ist (Bild 3). Das Becken erhielt hier zudem eine Folienabdichtung in Blaugrau, die das naturbelassene Wasser gut zur Geltung bringt (Bild 2).